

Prof.in Dr. Christiane Ganter-Argast  
Prof.in Dr. Céline Kaiser  
Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg  
Große Straße 107  
28870 Ottersberg

28. März 2023

## Projektbericht „Eine Uni ein Buch“ zu Tupoka Ogettes Buch „exit Racism“

gefördert durch



Klaus Tschira Stiftung  
Gemeinnützige GmbH



Die Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg hat sich im Rahmen der Ausschreibung des Stifterverbands und der Klaus Tschira Stiftung „Eine Uni, ein Buch“ mit dem Buch **exit racism** von **Tupoka Ogette** beworben und hat im Jahr 2021, als eine von zehn ausgewählten Hochschulen, eine Förderung über 10.000 EUR erhalten.

So war es möglich 2021 und 2022 in einer Reihe von Formaten eine Auseinandersetzung mit Ogettes Buch zu führen und Expert:innen für eine Online-Tagung, sowie Workshops im Januar 2022, zu den Themenbereichen Antidiskriminierung und Antirassismus in den Künsten und dem Sozialen einzuladen. Die einzelnen Veranstaltungen und Initiativen, die mit Hilfe der Förderung umgesetzt werden konnten, hatten somit eine sehr unterschiedliche Reichweite, verschiedenen Zielgruppen und Schwerpunkte, über die wir im Folgenden unter Einbeziehung von Rückmeldungen Beteiligter kurz berichten möchten.

## Lokale Initiativen und Projekte während der Förderdauer

Es war ein Wunsch der Antragssteller\*innen, dass die durch den Stifterverband geförderte Auseinandersetzung mit Tupoka Ogettes Buch „exit racism“ einerseits quer durch alle Statusgruppen der Hochschule, andererseits aber auch über den hochschuleigenen Raum hinaus in die Ortschaft Ottersberg ausstrahlen sollte.

Die **Bibliothek der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg**, war ein Schauplatz, aber auch Impulsgeber für einige der Formate, die diese Auseinandersetzung befördern sollten. Auch wenn die erhoffte Zusammenarbeit mit Audream, der mobilen rassismuskritischen Bibliothek aus Berlin, trotz mehrfacher Bemühungen nicht zustande kam.

So ging aus einer Kooperation zwischen **Marion Katz**, der Bibliothekarin der Bibliothek der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, und der **Buchhandlung Froben**, die zentral im Ort Ottersberg liegt, schon im Spätsommer 2021 ein umfangreicher Büchertisch zum Thema Antirassismus und Intersektionalität hervor, der die Thematik niedrigschwellig lancierte.



### z w i s c h e n 0 u n d 1

interaktive PERFORMANCE am 10.11.2021  
gemeinsamer Startpunkt: 15.00 Uhr  
Buchhandlung Froben, Lange Str. 4, 28870 Ottersberg

**Gruppenperformance im öffentlichen Raum**  
mit Studierenden der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg  
unter der Leitung von Hans-Joachim Reich und Sara Schwienbacher

Die Performance findet innerhalb des Förderprojektes  
eine UNI ein Buch des Stifterverbandes statt  
und beschäftigt sich mit dem Buch  
**exit RACISM: rassismuskritisch denken lernen, von Tupoka Ogette**

weitere Informationen unter:  
[www.hks-ottersberg.de/aktuell/news/stifverband-eine-uni-ein-buch.php](http://www.hks-ottersberg.de/aktuell/news/stifverband-eine-uni-ein-buch.php)

Hochschule für  
Künste im Sozialen  
Ottersberg **hks**

Am 10. November 2021 fand am Busbahnhof in Ottersberg in direkter Nähe der Buchhandlung unter der Leitung von **Prof. Hans-Joachim Reich und Prof. Sara Schwienbacher** eine **interaktive Performance** mit Studierenden der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, statt.

Unter dem Titel „**zwischen 0 und 1**“ setzten sich die Studierenden und Dozierenden mit Tupoka Ogettes Buch performativ auseinander.

Die Performance und die Interaktionen, die sich zwischen den Performer\*innen und den Menschen im öffentlichen Raum entwickelten, wurden in einem Video dokumentiert. (Bericht: Kaiser)

Am **15. Januar 2022** konnten Angehörige der Hochschule an einem **antirassistischen Schreibworkshop** unter der Leitung von zwei externen Expert\*innen, Stefanie Schweitzer und Michelle Bray, teilnehmen.

Unter dem Motto “Writing is really a way of thinking— [...] thinking about things that are disparate, unresolved, mysterious, problematic or just sweet” von Toni Morrison fand am 15.

## Ausstellungen und Workshops an der Hochschule für Künste, Ottersberg

Januar 2022 eine Anti-Rassismus-Schreibwerkstatt im digitalen Raum statt. Unter der Leitung von Michelle Bray und Stefanie Schweizer, zwei Expert\*innen in der rassismus- und diversitätssensiblen Kultur- und Schreibgruppenarbeit, ging es in diesem für alle Hochschulangehörigen offenen Format darum, mit dem Schreiben einen Raum für eine Form des Nachdenkens zu öffnen, wie Toni Morrison sie skizziert. Das Angebot wurde sowohl von Studierenden, einer Verwaltungsmitarbeitenden und einer Lehrenden der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, wahrgenommen. Die Dozent\*innen ermöglichten eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Facetten von Rassismus, die ausgehend von einer Selbstbefragung und -hinterfragung in der Gruppe und in Einzelarbeit, das Schreiben zum Instrument der Auseinandersetzung machte. In Suchbewegungen, die sich zwischen dem Schreiben, dem Lesen und dem Hören dessen, was andere beizutragen hatten, hin und her bewegten, gaben Aufschluss über gesellschaftliche Ungleichheiten, Privilegien, aber auch über die Gefühle, die im Zuge einer Auseinandersetzung mit diesen und dem vielfältigen Erleben von Alltagsrassismus einhergehen können.

Am **11. und 18. Januar 2022**, fand ein **Antidiskriminierungs-Workshop** mit der **Verwaltung der HKS** und mit Frau Ikram Errahmouni-Rimi statt.

Die Verwaltungsmitarbeiter\*innen der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg, hatten mit Hilfe der Förderung des Stifterverbands die Möglichkeit, an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „Vorurteilsbewusste Wahrnehmung und Antidiskriminierung“ unter der Leitung von Ikram Errahmouni-Rimi (Bremen) teilzunehmen. Ein Angebot, das am 11. und am 18. Januar 2022 das gesamte Team wahrnahm, hatte folgende Inhalte zum Schwerpunkt: Entstehung von Vorurteilen und Reflexion eigener Sozialisation, Gesellschaftliche Machtasymmetrien im Kontext von Diskriminierung, Rassismus und Privilegien, Rechtlicher Diskriminierungsschutz am Arbeitsplatz, Grundlagen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und spezifisch das Thema Diskriminierung in Hochschulkontexten.

Rückmeldungen aus dem Kreise der Teilnehmenden waren, dass „der Workshop schon insofern erfolgreich war, weil die Vorbehalte gegen das Thema bei allen Teilnehmer\*innen beseitigt wurden. Es war kurzweilig und interessant und zum Teil auch berührend“. Auch hieß es im Nachhinein reflektierend, „hier hat sich das Bewußtsein über Rassismuserfahrungen verändert“. (Bericht: Kaiser)

Am **01. April 2022** wurde die **Ausstellung "Der unsichtbare Rucksack"** in der Güterhalle des Bahnhofs Ottersberg eröffnet. Das Projekt im Masterstudiengang KTS wurde von **Prof. Michael Dörner** geleitet.

Im Rahmen des Programms "Eine Uni - Ein Buch", diskutierten Studierende und Lehrende der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg ein Semester lang in verschiedenen Formaten und Veranstaltungen über das Buch "exit RACISM - rassismuskritisch denken lernen" von Tupoka Ogette. Das Buch legt allgemeinverständlich Geschichte, gesellschaftliche Zusammenhänge und Wirkmechanismen von strukturellem Rassismus offen. Anknüpfend an die Erkenntnisse aus dem Buch setzten sich Studierende des Masterstudiengangs "Kunst und Theater im Sozialen" in einem künstlerischen Prozess mit den rassistischen Strukturen im eigenen Denken, Fühlen und Handeln auseinander. Im Rahmen der Lehrveranstaltung "Interdisziplinärer Projektraum" entstanden acht künstlerische Arbeiten unter dem Titel "Der (un)sichtbare Rucksack". Unterschiedliche Blickwinkel und Standpunkte wurden eingenommen. In den vielseitigen gesellschaftskritischen Auseinandersetzungen ging es um weiße Privilegien, Alltagsrassismus und (De-)Konstruktion von gesellschaftlichen Erzählungen. Diese nun in der Ausstellung zu sehenden, sehr unterschiedlichen Präsentationen, beschäftigen sich mit der Macht und Ohnmacht von (erlebtem) Rassismus. In Installationen, Videoperformances, einer Knetfiguren-Animation oder einem Memory wird das Thema aus ungewöhnlich persönlichen Perspektiven beleuchtet. Im künstlerischen Prozess und den daraus entstandenen Werken, entfalten sich neue Erfahrungsräume in den Künstler\*innen und für die Ausstellungsbesucher\*innen. (Bericht: Dörner)

Die teilnehmenden Künstler\*innen:

Anne Herzet - Azadeh Shafiei - Christine Bocksch - Farida Fares - Franziska Mohr - Gunnar Immo Jäger - Ina Widmann - Janika Leila Khakbaz-Mohseni - Katharina Berres - KOYAO - Margit Wölk - Nailca-Susann Bogdanski - Nana Barboric Vesel - Nele Gründer - Patrik Ziolkowski

Güterhalle des Bahnhof Ottersberg

Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 1. April 2022 um 18 Uhr

Begrüßung: Prof. Michael Dörner

Samstag, den 2. April 2022, von 11.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, den 3. April 2022, von 11.00 – 15.00 Uhr

Unter dem Titel **Same Page** eröffnete die **Klasse von Prof. Michael Dörner** am **19. Februar 2022** eine **Ausstellung** im Kunstverein Rotenburg.

Artists' Books: Are we on the same page? Was bedeutet es auf der gleichen Seite zu sein? In der Fachklasse von Prof. Michael Dörner verbindet das Kunststudium die Studierenden

untereinander. Die Studierenden kommen aus weltweit unterschiedlichen Kulturen und sind von Unterschieden und Gleichheiten geprägt. Im Wintersemester 2021/22 setzten sie sich gemeinsam mit der Problematik „Rassismus“ auseinander, wobei das Buch „Exit Racism“ von Tupoka Ogette als gemeinsame Lektüre diente.

In diesem Zusammenhang erfolgte dann die Gestaltung eines jeweils eigenen Buches. Es war abzusehen, dass das Thema inhaltlich nicht zwingend in die Bedeutung oder den Inhalt eines jeden Künstler\*innenbuches einfließen konnte. Hätten wir das unisono eingefordert, wäre die künstlerische Freiheit bei einigen blockiert worden.

Der Titel „Same Page“ bezieht sich auf die Diversität in den Ergebnissen und Arbeitsweisen der Teilnehmenden, welche im Konzept dieses Plakat-Katalog-Künstler\*innenbuch aufgegriffen wurde. Das Plakat, das ganz speziell zu den beiden Ausstellungen im Kunstverein Rotenburg und in der Bibliothek der HKS Ottersberg entstanden ist, lässt sich zu einem 32-seitigen Buch zusammenfalten.

Artists' books repräsentieren meist mehrere Seiten künstlerischer Arbeit. So können Schrift und Bild als Vermittler gedanklicher Hintergründe dienen oder die eigene Dokumentation auf verschiedenen Ebenen darstellen. Ein Buch kann auch zu einer reinen Form oder Materialauseinandersetzung führen und sich selbst widmen.

Arbeitsprozesse wie Kleben, Schneiden, Binden, Gießen, Reißen, Überzeichnen, Bemalen... werden sichtbar über die Seiten eines Buches verteilt. Manche Werke bilden ganze Einheiten, andere wiederum zerfleddern beim umblättern, oder verhindern das Betrachten.

Das Projekt hat zu anhaltenden Diskussionen innerhalb der Fachklasse und wunderbaren Ergebnissen geführt, anhand derer die Dialoge und Gespräche nachhaltig fortgeführt wurden. (Bericht: Dörner)

Same Page

Artists' Books

Ein Projekt der Klasse Prof. Michael Dörner

Kunstverein Rotenburg – Kunstturm

Eröffnung am Samstag, 19.02.2022 um 18:30 Uhr

Ausstellungsdauer: 20.02.2022 bis 27.02.2022

Öffnungszeiten: Sa. und So. 11 Uhr bis 17 Uhr

Nödenstraße 9, 27356 Rotenburg (Wümme)

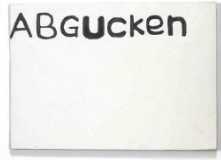
Bibliothek der HKS Ottersberg

Eröffnung am Samstag, 29.03.2022 um 18:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 30.03.2022 bis 10.07.2022

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10 Uhr bis 14 Uhr

Große Straße 107, 28870 Ottersberg



Jiu Lei

**Siloboden Gjerga**  
Visuelle Metapher  
Wie viele andere Kunstformen können auch musikalische Notationen als Kompositionenform auf künstlerische Weise verwendet werden, um verschiedene Bedeutungen darzustellen. In diesem Sinne ist die Idee hinter dem Buch von Siloboden Gjerga mit der Kombination und Transformation von visuellen Formen wie Fotografie in musikalische Motive verbunden. Die Erforschung und Korrelation zwischen Ton und Bild und die Verbindung zwischen zwei Kunstformen, die einen, die wir hier sehen können, und der anderen, die wir hören können, ist das Hauptmotiv.

**Yifan Wang**  
Ein Buch ist ein Wirt, gleichzeitig aber auch ein Behälter, es kann unsere Geheimnisse unter dem Namen Privatsphäre wie einen Tresor verschließen. Wir möchten nicht die Äußere berühren und wollen nicht verletzt werden. Dennoch wollen wir Aufmerksamkeit von anderen bekommen. Letztendlich stellen wir für Anerkennung und Selbstidentität uns selbst vor alle Anderen und schließen sie in ein transparentes Buch ein.  
Wie Jean Paul Sartre sagt: Andere sind die Hölle, und jetzt gehen wir in die Hölle.

**Bang So Yeon**  
2022 - Gedanken der Künstler\*innen  
Es fängt mit der Frage an: "Was ist Kunst?" und dem Satz: Es ist jetzt.  
In diesem Buch sollen sich Künstler\*innen mit diesen Fragen beschäftigen. Werden sich in 10 bis 20 Jahren, wenn man dieses Buch erneut lesen wird, die Gedanken geändert haben? So wie sich auch unser sozialer Status schnell ändert, werden auch unsere Ideen weiterentwickeln. Dieses Buch hat einen kollektiven Charakter und symbolisiert die gemeinsame Frage aller Künstler\*innen nach dem Sinn und Ursprung von Kunst.



Lina Rosengrün



Lina Troost  
Jinle Rong

**Michael Dohner**  
Lina Troost  
Ein Buch ist ein Behälter, welches der Kontext vor vielen Jahren entstanden ist, wird mit Aufgabebogen zusammengefasst. In der digitalen Welt werden viele Dokumente als PDF-Dateien erstellt, die nicht mehr als physische Dokumente in der Art der Aufmerksamkeit als Grundlage für die Struktur der freien Bildenden Kunst.  
Lina Troost  
Lina Troost ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann. Sie ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann. Sie ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann.  
Lina Troost  
Lina Troost ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann. Sie ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann. Sie ist eine Künstlerin, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man Kunst machen kann.

Nat Kobonnoo!



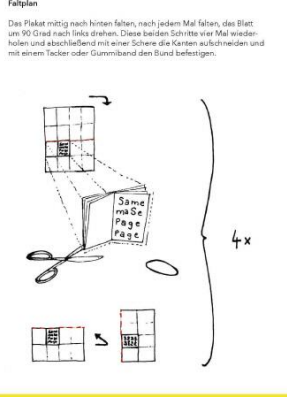
**Nat Kobonnoo**  
Das Buch begann mit dem Waschen von Kleidung in der Waschmaschine des Künstlers. Zwischen fertigen und weißen Stoffen musste getrennt werden, damit sich die Kleidung nicht verfarbt. Waschmaschinenblätter, welche das Verfahren unternehmerischer Wäsche voneinander verhielten, wurden in dieser Reihenfolge wiederholt.  
**Juran Landt**  
Wie unsere heutzutage noch nicht mit den Händen? Liegt im Prozess des Schreibens nicht vielleicht mehr als nur die Einschreibung von Informationen auf Papier? Die Handschrift schafft einen sinnlichen Bezug, nicht nur die Information ist von Bedeutung, sondern auch die Form, die aus der inneren Bewegung heraus entsteht. Der Schriftschreiber ist nie mehr eine körperlich getriggerte Praxis, die sich wesentlich vom Drücken auf eine Taste unterscheidet. Der mit den Händen schreibende Mensch schafft die Grundlage für ein Wissen, dass über Kopf und Hand, über vorgefertigte Inhalte hinaus geht. Er schafft die Basis ermutigender Müdigkeit und gerade in Zahlen sich wiederholender Testmusterwerke, sollte nicht vergessen werden, dass Technik mehr ist, als nur ein nur ein Werkzeug.  
**Hyesoo Kim - Energie sparen**  
Hyesoo Kim Kunst ist die Malerei. Aber zu Malen ist Energie, Wasser und Pinsel. Das Papier als Material erzeugt ein Gefühl von Druck und Angst. Also suche sie nach etwas, um Pinsel, Farbe und Wasser zu ersetzen. Im fertigen und transparenten Klebeband fand sie eine schnelle und effiziente Lösung für ihre Skizzenbücher.















Hyesoo Kim



**Artist's Books**  
Are we on the same page?  
Was bedeutet es auf der gleichen Seite zu sein?  
Eine Fachkassette verbindet das Kunststudium und ist von Unverschieden und Gleichheiten geprägt. Studierende stellen sich kritisch zu der Problematik „Rassismus“, wobei das Buch „Ext. Reich“ von Topica Cjette als gemeinsame Lektüre dient. In diesem Zusammenhang folgt dem die Gestaltung eines eigenen Buches. Es war abzusehen, dass das Thema inhaltlich nicht zwingend in die Bedeutung oder den Inhalt eines jeden Künstler\*innenbuches einfließen kann. Hierin wir das unisono eingehend, wie die künstlerische Freiheit bei einigen blockiert werden. Das „The Same Page“ bezieht sich auf die Diversität in den Ergebnissen und Arbeitsweisen der Teilnehmenden, welche im Konzept dieses Plakat-Katalog-Künstler\*innenbuch aufgegriffen wird. Das Plakat lässt sich zu einem 32-seitigen Buch zusammenfalten.  
Artist's books repräsentieren meist mehrere Seiten künstlerischer Arbeit. So können Schrift und Bild als Vermittler gedanklicher Hintergründe dienen oder die eigene Dokumentation auf verschiedenen Ebenen darstellen.  
Ein Buch kann auch zu einer reinen Form oder Materialauswahl-Ansatz führen und sich selbst widmen. Arbeitsprozesse wie Kleben, Schneiden, Binden, Glätten, Reissen, Überstreichen, Benetzen... werden sichtbar über die Seiten eines Buches verteilt. Manche Werke bilden ganze Einheiten, andere wiederum zerfallend beim Umblättern, oder verhindern das Blättern.



Plakat+ Ausstellungskatalog

 <p><b>Kira Keune</b></p>	<p><b>Kira Keune</b> Digitale Fotografie ist ein komplexes, aber auch faszinierendes Thema. In diesem Buch werden die Grundlagen der digitalen Fotografie erklärt und die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung vorgestellt. Ein praktischer Ratgeber für alle, die sich mit der digitalen Fotografie beschäftigen wollen.</p> <p><b>Ju Lei</b> Abgesehen davon, dass es ein Buch über die Kunst der digitalen Fotografie ist, ist es auch ein Buch über die Kunst der digitalen Fotografie. In diesem Buch werden die Grundlagen der digitalen Fotografie erklärt und die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung vorgestellt. Ein praktischer Ratgeber für alle, die sich mit der digitalen Fotografie beschäftigen wollen.</p> <p><b>Wenka Dong</b> Wenka Dong ist eine chinesische Künstlerin, die sich mit der digitalen Fotografie beschäftigt. In diesem Buch werden ihre Werke und ihre künstlerische Praxis vorgestellt. Ein Buch für alle, die sich für die digitale Kunst interessieren.</p>	 <p><b>Elisa Junior</b></p>	 <p><b>Bang So Yeon</b></p>
<p><b>Finn Geiger</b></p> 	<p><b>Haoyang Zhang</b></p> 	<p><b>Artists' Books Same Page</b></p>	 <p><b>KUNSTVEREIN ROTENBURG e.V.</b></p>
 <p><b>Michael Dörner</b></p>	 <p><b>Juran Landt</b></p>	<p><b>Same Page Artists' Books</b></p> <p><b>Ausstellung im Kunstverein Rotenburg</b></p> <p>Ein Projekt der Klasse Prof. Michael Dörner</p> <p>Eröffnung am Samstag, 19.02.2022 um 18:30 Uhr</p> <p>Ausstellungszeitraum: 20.02.2022 bis 27.02.2022</p> <p>Öffnungszeiten: Sa. und So. 11 Uhr bis 17 Uhr</p> <p>Kunstverein Rotenburg - Kunststurm Nödenstraße 9, 27356 Rotenburg (Wümme)</p> <p>Einlass gemäß aktueller Corona-Verordnungen</p> <p><b>KUNSTVEREIN ROTENBURG e.V.</b></p>	<p><b>Same Page Artists' Books</b></p> <p><b>Ausstellung in der Bibliothek der HKS Ottersberg</b></p> <p>Ein Projekt der Klasse Prof. Michael Dörner</p> <p>Eröffnung am Samstag, 29.03.2022 um 18:00 Uhr</p> <p>Ausstellungszeitraum: 30.03.2022 bis 10.07.2022</p> <p>Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10 Uhr bis 14 Uhr</p> <p>Bibliothek der HKS Ottersberg Große Straße 107, 28870 Ottersberg</p> <p>Einlass gemäß aktueller Corona-Verordnungen</p> <p><b>Bibliothek in der HKS Ottersberg</b></p>
<p><b>Jingru Zhang</b></p> 	<p><b>Li Bingyan</b></p> 	<p><b>Slobodan Gerga</b></p> 	<p><b>Li Bingyan</b></p> 

# Online-Tagung: „Suchbewegungen in die Professionalität - Diskriminierungskritik in Kunst und Sozialem“

Am **03. und 04. Februar 2022** konnte die Online-Tagung: „Suchbewegungen in die Professionalität - Diskriminierungskritik in Kunst und Sozialem“ mit einem umfangreichen Programm besucht werden. Organisiert von Studierenden und Lehrenden: Raja Goltz, Lea Jungmann, Prof.in Dr. Christiane Ganter-Argast, und Prof.in Dr. Maren Witte.

Nach dem Prinzip „listen, reflect, unlearn, learn“

## Tagungsinhalt

### Programm 3. Februar

#### 9.45 bis 10.15 Uhr

Begrüßung

#### 10.15 bis 11.45 Uhr

Keynote: Rassismuskritik in Schule und Gesellschaft

*Prof. Dr. Karim Fereidooni*

#### 12 bis 13.15 Uhr

Doing Hair. Zwischen Performance, Selbstermächtigung & Kritik

*Antonya Silva*

#### 14 bis 15 Uhr

Happyland, Happy-Diversity und Happy-HKS?

*Gleichstellungs-AG der HKS Ottersberg und Marie Gerwing*

#### 15 bis 15.30 Uhr

Q&A mit Tupoka Ogette

#### 15.45 bis 17.15 Uhr [abgesagt!]

Workshop

*Josephine Apraku*

#### 15.45 bis 16.45 Uhr

Rassismus in der Therapie - warum es wichtig ist, white supremacy aus den Therapieräumen zu verbannen

*Rose Kapuya*

#### 16.45 bis 18 Uhr

informeller Austausch für Alle

<https://app.wonder.me/?spaceId=6707dcae-d2e6-4bd2-a6e9-b8d4e879c091>

#### 18 Uhr

Room 26

*Basta Theatre Berlin*

informeller Austausch für Alle auf wonderme:

<https://app.wonder.me/?spaceId=6707dcae-d2e6-4bd2-a6e9-b8d4e879c091>





#### **10.15 bis 11.45 Uhr**

Keynote: Rassismuskritik in Schule und Gesellschaft

*Prof. Dr. Karim Fereidooni*

In seinem Vortrag geht Prof. Dr. Karim Fereidooni sowohl auf ausgewählte Ergebnisse seiner Dissertation mit dem Titel „Rassismuserfahrungen im Lehrer\*innenzimmer“ als auch auf Studien zum Thema „Rassismus im Klassenzimmer“ ein. Im Fokus des Vortrags steht die folgende Frage: „Warum ist es nach wie vor schwierig über Rassismus(erfahrungen) in Gesellschaft und Schule zu sprechen?“

**Prof. Dr. Karim Fereidooni** ist Juniorprofessor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Rassismuskritik in pädagogischen Institutionen, Schulforschung und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft und Diversitätssensible Lehrer\*innenbildung. Weitere Informationen auf [www.sowi.rub.de/sowifd](http://www.sowi.rub.de/sowifd) und [www.karim-fereidooni.de](http://www.karim-fereidooni.de)



**12 bis 13.15 Uhr**

Doing Hair. Zwischen Performance, Selbstermächtigung & Kritik

*Antonya Silva*

Warum ist die Zeit, die Schwarze Frauen mit ihren Haaren verbringen, politisch? Wieviel Selbstbestimmung bleibt Schwarzen Körpern auf der Bühne vor einem weißen Publikum? Was lässt sich im performativen Aufführungsraum herausarbeiten, was im alltäglichen unsichtbar bleibt? In ihrer künstlerischen Arbeit begreift Antonya Silva Afrohaare als Schnittstelle intersektionaler Erfahrungen und nutzt diese als Aushandlungsfläche von Machtverhältnissen - und Identitätsfragen. Mit Ausschnitten aus ihrer Performance "23040 Stunden" gibt sie Einblicke in die Fragen, Gedanken und Auseinandersetzungen, welche sie in ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Praxis bewegen. Performance versteht sie dabei als Möglichkeit, um nach Momenten der Kritik und Selbstermächtigung zu suchen.

**Antonya Silva** absolvierte ihr Bachelorstudium in Kunsttherapie und Kunstpädagogik an der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg mit dem Schwerpunkt auf Tanz im Sozialen. Im Anschluss studierte sie Performance Studies an der Universität Hamburg. Sie bewegt sich im Bereich Bildung und Vermittlung mit dem Schwerpunkt auf Empowerment, Intersektionalität und Dekolonialisierung. Ihr künstlerisches Handeln versteht sie als Befragen von Machtverhältnissen, worin sie sich mit Formen der subtilen Gewalt sowie des Widerstandes beschäftigt, welche sich in marginalisierte Körper einschreiben.



#### **14 bis 15 Uhr**

Happyland, Happy-Diversity und Happy-HKS?

*Gleichstellungs AG der HKS Ottersberg und Marie Gerwing*

Es ist einiges in Bewegung. An der HKS Ottersberg wurde im vergangenen Jahr möglicherweise öfter das Wort „Rassismus“ gesagt, als zusammengezählt in den Jahren, seit es die Hochschule gibt. In dem Bestreben, ein gerechteres und sensibleres Miteinander zu gestalten, ist vielen bewusst geworden, wie sehr wir alle in gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse verstrickt sind und diese auch ungewollt und unbewusst reproduzieren. Rassismus und weitere Diskriminierungsformen als solche zu erkennen und zu benennen, ist ein wichtiger erster Schritt hin zu struktureller Veränderung.

Diversitäts- und Gleichstellungspolitiken in ihren unterschiedlichsten Formen sollen Diskriminierung im Hochschulkontext entgegenwirken und mehr Chancengleichheit schaffen. Doch was, wenn sie vor allem an der Oberfläche arbeiten? Kann hierdurch Ungerechtigkeit vielleicht sogar verstärkt oder vertuscht werden? In der Annahme, dass das Sprechen über Diskriminierung in Institutionen mit vielen Fallstricken verbunden ist, wollen wir einen Blick auf die vielseitigen Verstrickungen werfen: Ob alltägliches Othering, schräge Narrative, koloniale Kontinuitäten, epistemische Gewalt oder ungerechte Sprache – sie kommen selten allein und sind immer miteinander verwoben.



**15 bis 15.30 Uhr**

Q&A

*Tupoka Ogette*

Obwohl Rassismus in allen Bereichen der deutschen Gesellschaft wirkt, ist es nicht leicht, über ihn zu sprechen. Keiner möchte rassistisch sein, und viele Menschen scheuen sich vor dem Begriff. Während Rassist\*innen mit bewusst rassistischer Motivation agieren, sind wir alle von einer "rassistischen Sozialisierung", also einem verinnerlichten, oft unbewussten und systemischen Rassismus betroffen. Das Sprechen über Rassismus und unsere eigene Verstrickung in diesem System ist ein erster wichtiger Schritt, um Rassismus selbst zu bekämpfen. Tupoka Ogette und Stephen Lawson arbeiten mit einem praxisorientierten, interaktiven und wertschätzenden Ansatz, der zum Ziel hat, Menschen zu sensibilisieren und sie im Anschluss auch zu befähigen, handlungsorientiert und praxisnah eine rassismuskritische Perspektive sowohl in ihrem privaten als auch in ihrem Arbeitsumfeld, in ihrer Organisation, ihren Strukturen zu integrieren.

**Tupoka Ogette** ist Beraterin und Speakerin im Bereich Rassismuskritik, Bestseller-Autorin und Podcast-Host. In dieser Funktion leitet sie in Deutschland, Österreich und der Schweiz Workshops, Fortbildungen, tritt als Speakerin auf, berät Individuen, Teams und Organisationen und begleitet Menschen auf einer rassismuskritischen Reise. Ihr 2017 erschienenes Buch „exit RACISM – Rassismuskritisch denken lernen“ wurde im Sommer 2020 Spiegel-Bestseller. In ihrem Podcast „TUPODCAST“ spricht sie mit Schwarzen Frauen über ihr Leben, Wirken und Sein in Deutschland.



15.45 bis 16.45 Uhr

Rassismus in der Therapie - warum es wichtig ist, white supremacy aus den Therapieräumen zu verbannen

*Rose Kapuya*

In meinem Vortrag wird es darum gehen, zu besprechen, warum viele Therapiesitzungen für viele nicht-weiße Menschen kein safer space sind und welche Verantwortung Institutionen innehaben, die Ausbildung der Therapeut:innen rassismussensibel und rassismuskritisch zu gestalten. Auch wird es darum gehen, warum ich mich als Schwarze Therapeutin u.a. für die Kunsttherapie als Ausdrucksmöglichkeit für meine Klient:innen entschieden habe.

#### **Rose Kapuya**

Ich bin im Jahre 1987 in Kongo Kinshasa geboren und lebe nun seit meinem Sechsten Lebensjahr, also seit 29 Jahren in Deutschland. Noch vor meinem Abitur wusste ich, was ich studieren möchte: Psychologie. Nach meinem Universitätsabschluss und diversen Berufserfahrungen und der Geburt meines Kindes, wurde mir klar, dass ich gerne selbstständig arbeiten möchte um Arbeit und Familie besser mit einander zu vereinen. Ich habe eine Zusatzausbildung als Kunsttherapeutin und Autogenes Trainerin absolviert und habe eine Praxis in Köln und später dann auch eine Praxis in Berlin eröffnet. Ich bin aus Überzeugung eine machtkritische, rassismuskritische und diskriminierungssensible Therapeutin in eigener Praxis geworden, da es immer noch zu wenige spaces für von rassismus betroffene Menschen gibt, in denen Ihnen Ihre Lebensrealität nicht abgesprochen wird. Aber es liegt nicht nur an Betroffenen, sich auch noch akademisch mit den Gewalterfahrungen die sie z.T. tagtäglich erleben müssen zu beschäftigen, sondern mein Appell richtet sich an Institutionen ihre Verantwortlichkeit zu erkennen, Rassismus zu besprechen und abzubauen. Die Medizin und die Psychologie sind nach wie vor sehr weiße Felder und berücksichtigen nicht die Lebensrealität von Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Weiße Therapeut:innen müssen sich endlich damit beschäftigen, dass auch ihre Räume zu safer spaces werden müssen.



18 Uhr

Room 26

*Basta Theatre Berlin*

The interactive performance "Room 26" comes to break the restrictions and transmit the Palestinian voice imprisoned in the occupational political prisons, from Palestine in Ramallah to the wall of Acre and recently in the streets of Berlin, Germany. Aiming to regain the voice of Palestinians in all the streets of the world .

Basta Theatre, in partnership with international comrades, for the first time, marched through the streets of Berlin carrying the weight of the prison cell "Room 26". In this interactive performance, a small part of the practices of the Zionist occupation and its agents against the Palestinians are exposed. The performance is not a theatrical show, but rather a real arrest operation, from which we come out with bruises and wounds. It is a painful performance that carries screams of oppression and anger. You can see it from the faces of those who actively witnessed the realistic performance on the ground.

## Programm 4. Februar

10 Uhr

Begrüßung

10.15 bis 11.15 Uhr

Keynote: Class Matters. Klassismus in der Kultur- und Sozialen Arbeit begegnen

*Dr. phil. Francis Seeck*

11.30 bis 13 Uhr

The Transformative Body: Intersections of identity, activism and healing

*Nabila Badirou (BIPOC only)*

*Nora Amin (englisch)*

*Mitkollektiv (englisch/max. 16 Teilnehmende)*

14.30 bis 15.30 Uhr

Wrap up

## Programm zur Online Tagung am 04.02.2022:



**10.15 bis 11.15 Uhr**

Keynote: Class Matters. Klassismus in der Kultur- und Sozialen Arbeit begegnen  
*Dr. phil. Francis Seeck*

*Sollten Sie eine\*n Gebärdensprachdolmetscher\*in in Anspruch nehmen wollen, können wir Ihnen für einen der beiden Keynotes eine Dolmetschung in die deutsche Gebärdensprache anbieten. Bitte melden Sie sich dafür unter [eueb@hks-ottersberg.de](mailto:eueb@hks-ottersberg.de) bis zum 26. Januar 2022 bei uns und teilen Sie uns mit, für welchen der zwei Vorträge Sie sich interessieren.*



11.30 bis 13 Uhr

Workshop: Placing Power (english)

Katie Lee Dunbar, Hagar Ophir (Mitkollektiv)

Power, transparency, process and choice are crucial elements of creating and learning together. In this online workshop, we will reflect through movement, discussion and performance games. To reflect on questions including: Who has ownership of knowledge in the room? What processes or methods do you use and why? What is my position and how does this relate to the power I have? The goals of this workshop are to explore power dynamics within learning and to recognise how the choices you make in your process affect how people participate, relate with, and feel ownership of their learning and knowledge.

*This workshop will be held in english by Hagar Ophir and Katie Lee Dunbar from mitkollektiv.*

**Katie Lee Dunbar** (UK/Berlin) ist queerfeministische\*r Performer\*in und Pädagog\*in. Katie hat über zehn Jahre Erfahrung in anti-diskriminierender Bildungsarbeit, der Leitung internationaler Sommercamps, sowie der Konzeption und Durchführung von künstlerisch-bildenden Projekten an Schulen mit verschiedensten Altersstufen. In Katies pädagogischem Handeln stehen Empowerment und Inklusion im Vordergrund. Hier kommen Methoden aus dem Theater, Bewegung/Tanz, Bildende Kunst und Kommunikation in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Einsatz. In künstlerischen Recherchen beschäftigt sich Katie mit Stimme, Erinnerung, Bewegung, Klang, Sprache und Installation. Die Arbeiten werden im Rahmen von Festivals, Ausstellungen, gemeinnützigen Organisationen, Theatern und im öffentlichen Raum präsentiert. Momentan macht Katie die Projektleitung für das mitkollektiv (Juli 2020 bis Juli 2021) und leitet die deutsche Abteilung von *arted* (ein dreijähriges, durch ERASMUS gefördertes transeuropäisches Projekt), in dem Guides und Workshops für Künstler\*innen und Lehrer\*innen angeboten werden. Hier werden machtkritische Themen und antirassistische Strategien vermittelt. [www.katieleedunbar.de](http://www.katieleedunbar.de)

**Hagar Ophir**, Jerusalem born, Berlin-based artist, trained as a historian, stage designer and dancer, whose work establishes history as a space for imagination of possible presents and often involves the public through performance, workshops, seminars and experimental séances. Her works as an independent artist and member of Public Movement (since 2008) are performed in museums and public spaces worldwide (including at the HAU, Berlin, Guggenheim Museum, NY, ACCA Melbourne). Hagar has led workshops and lectured in various contexts including Training For The Future Ruhrtriennale, Bochum, AktionTanz conference at PACT Zollverein - Choreographisches Zentrum NRW, Essen). Her exhibition *It Is Only Through Your Thoughts That I Can Remember Who I Am*, a re-imagination of an art exchange between Jerusalem and Beirut in 1943 (in collaboration with Hakim Bishara, part of the *Vågestykke KORO*-projec, at Kunsthall 3.14 Bergen, Norway). Her work *Recalling History* uses séance as a way of producing a collective nonlinear history (performed at the Fundació Antoni Tàpies, Barcelona). In 2020, Hagar ounded the group mitkollektiv who work through an intersectional and antiracist lens to disrupt and intervene in models of education, and co-directed its art and education project *Reimagine Jetzt!* (funded by the PFKB 2020-2021). Her *Restless Objects* (presented as part of the Berlin based Dance residency program *Moving The Forum*) is a performative rehearsal in emptying the museum from objects.





**11.30 bis 13 Uhr**

Workshop: The Transformative Body: Intersections of identity, activism and healing  
*Nora Amin*

A workshop conducted by Nora Amin that reflects on the identity of the performing body as an intersectional field where the powers of patriarchy, political authority and coloniality meet. Nora Amin offers her perspective on the performing body as a transformative body that has agency not only to represent, but to criticise, resist, advocate, decolonise and - ultimately - heal. The notion of a transformative performing body is specifically applied to the dancing body while inviting all participants to contemplate their own experiences of oppression and of liberation, as examples of how arts are primarily rooted within the claiming of self expression, social justice and socio-political actions. An opportunity to re-visit the stigma that imposes borders between art making from activism, and between performance and political actions.

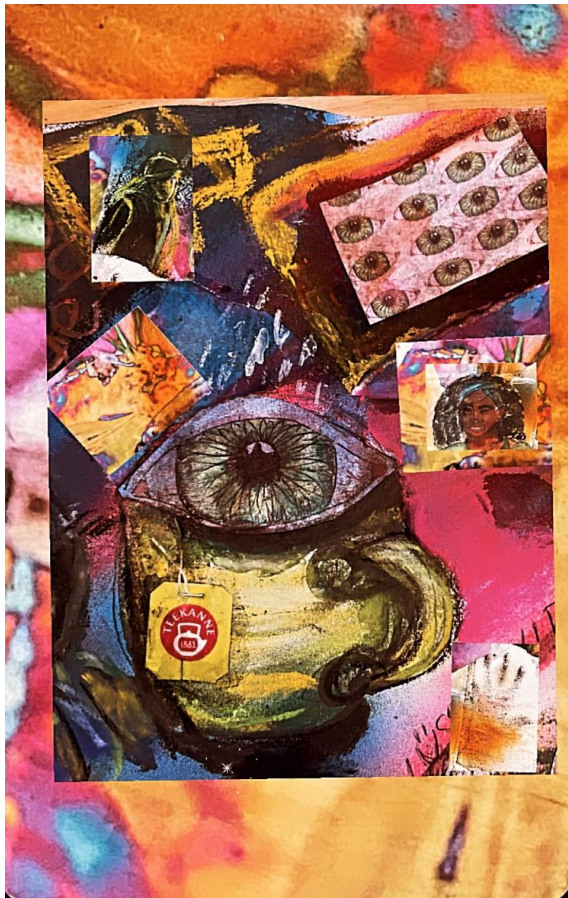
**Nora Amin:** Egyptian performer, choreographer, theatre director & author living in Berlin. In her choreographic work and in her writing/research, she adopts a feminist perspective and searches for personal authorships and signatures that can transform dance/performance into either a political medium of resistance or a field of intersectional healing. Throughout her work, she uses critical discourse to dismantle colonial patterns recycled in dance pedagogy and knowledge, or to construct an authentic choreographic language that reflects on the journey of identity through oppression, objectification and shaming. Her most recent book, *Dance of the Persecuted*, reconstructs the history of Baladi dance in Egypt from a feminist perspective linking coloniality with capitalism and patriarchy.

Siehe auch: <https://www.hks-ottersberg.de/studium/kunsttherapie/projekte/ein-uni.php>

## Künstlerische Auseinandersetzung und Dokumentation der Tagung



©Noemi Stancke 2022



©Isabelle Liebe-Harkort 2022

**AWARENESS**

Piano

Tagung : Eine Uni ein Buch  
03/04/2022

Composed by: Sllobodan Gjerga

©Copyright - Sllobodan Gjerga 2022

©Sllobodan Gjerga 2022

## Vorbereitende Suchbewegungen an der HKS Ottersberg

Die erhaltene Förderung ist auch Ausdruck der geleisteten „Vorarbeit- und Aufforderung nach einer diskriminierungs- und rassismuskritischen Auseinandersetzung an der HKS Ottersberg von einzelnen Studierenden, der Gleichstellungs-AG und der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten Person, Kerstin Schoch.

Als Auftaktveranstaltung von „Eine Uni ein Buch“ kann das bereits im SoSe 21 durchgeführte Forum Positionen mit einer Reihe von Gastvorträgen zum Thema Rassismus- und Diskriminierungskritik in Kunst, Pädagogik und Psychologie gesehen werden. Es wurde

organisiert von Kerstin Schoch, Raja Goltz und Lea Jungmann. Parallel dazu wurde das Buch: exit Racism von Tupoka Ogette in einer Lektüreggruppe gelesen und sich dazu ausgetauscht.

Weitere themenspezifische Lehrveranstaltungen im WiSe 21/22 förderten die Auseinandersetzung zu Tupoka Ogettes Buch und der Suchbewegung in die Professionalität:

- Kerstin Schoch/ Lea Jungmann: Diskriminierungskritischer Blick: Gender und Intersektionalität
- Maren Witte/Raja Goltz: Post- und Dekolonialismus. Aktuelle Theorien, Strategien, Positionen im Text und auf der Bühne.

## FAZIT zu „Eine Uni, ein Buch“ an der HKS Ottersberg

Antidiskriminierung in der Praxis heißt:

- Diskriminierungskritische Bildungsarbeit ....

als unabdingbare Querschnittsaufgabe an der HKS Ottersberg begreifen.

als Teil der professionellen Kompetenz und Haltung verstehen und lehren.

als Qualitätsmerkmal eines Studiums betrachten.

Nur durch diese stetige Bewegung und Verantwortungsübernahme, können sich Studiengänge professionalisieren.

- Strukturen anschauen: Curriculum muss mit verankerten Lehrveranstaltungen zu Diskriminierungs- und Rassismuskritik verändert bzw. ergänzt werden.
- Mehr Diversität bei der Auswahl neuer Lehrender, für mehr unterschiedliche Perspektiven.
- Eigene Lehre auf diskriminierungs- und rassismuskritische Lehrinhalte überprüfen. Wiederkehrende Schulungsangebote sind notwendig.
- In der Lehre gerechte Sprache (Leitfaden) und Awareness Konzept anwenden. Triggerwarnungen werden erwünscht eingesetzt zu werden.
- Eine eigenständige Stelle für die Gleichstellungsbeauftragte Person. Grundvoraussetzung ist hier, wie in jedem Fachbereich, Expertise, Fort- und Weiterbildungen.

- Wer hat Zugang zu Studiengängen und wer nicht? Wie können sich möglichst viele Personen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten angesprochen fühlen? Wie können wir Zugänge ermöglichen?

- Für Betroffene von Rassismen und weitere Diskriminierungsformen:

Leitfaden- Was wird gewünscht/ Wo gibt es Bedarf?

Beschwerdestelle einrichten und Schutzkonzept erstellen.

Ansprechpersonen

Evaluation von Lehrveranstaltungen

Errichten von: Safer spaces und Braver Spaces an der HKS. Empowerment Räume an der HKS; ebenso geleitete/begleitete critical whiteness Räume (externes Angebot).

- Es bedarf einer längeren externen Hochschulbegleitung durch Expert\*innen. Diese können sich mit entsprechender Expertise Hochschulstrukturen anschauen, Veränderungen anregen und anlegen. Ansetzend bei der Hochschulleitung, Gremien, Verwaltung, Lehrenden, sowie den AGs der Hochschule.

Bei zukünftigen Veranstaltungen gewährleisten, dass alle Studierenden, Dozent\*innen, Verwaltungsmitarbeiter\*innen (als Arbeitszeit) teilnehmen können. Parallel sollten keine anderen Veranstaltungen von Seiten der Hochschule angeboten werden!

→ Umverteilung von (finanziellen) Ressourcen und Verantwortung als Hochschule übernehmen.

Für Qualitätssicherung, kontinuierliche Professionalisierung und mehr Gerechtigkeit

Insgesamt hat die Auseinandersetzung mit Tupoka Ogettes Buch: Exit Racism eine erste wichtige Auseinandersetzung innerhalb der Hochschule ermöglicht. Hoffnung besteht, dass diese weiterhin stattfindet und durch Studierende, Lehrende und Verwaltungsangehörige weitergetragen wird und eine rassismusärmere Hochschule entstehen kann und sich eine rassismus- und diskriminierungskritische, professionelle Haltung in den Anwendungsfeldern unserer Studiengänge niederschlägt. (Bericht: Ganter-Argast)

Anbei übersenden wir ebenfalls unser Abschlussvideo.